

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 111 (2017)  
**Heft:** 4

**Vorwort:** Christliche Werte - politisches Kapital  
**Autor:** Hui, Matthias

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Christliche Werte – politisches Kapital

Im Februar sind zwei grosse, alte Männer gestorben: Al Imfeld und Kurt Marti. Der eine weltläufig imposant, der andere im Kosmos Bern zuhause, dem Detail zugewandt. Der eine katholischer Priester, der andere reformierter Pfarrer. Der eine in farbigen afrikanischen Hemden, der andere im nüchternen Kittel. Beides Schreiber und Dichter, beides enorm schöpferische, Grenzen überschreitende Theologen. Beide haben in den Neuen Wegen publiziert und so viele von uns inspiriert. Wir sind ihnen unendlich dankbar dafür – das kommt in diesem Heft zum Ausdruck.

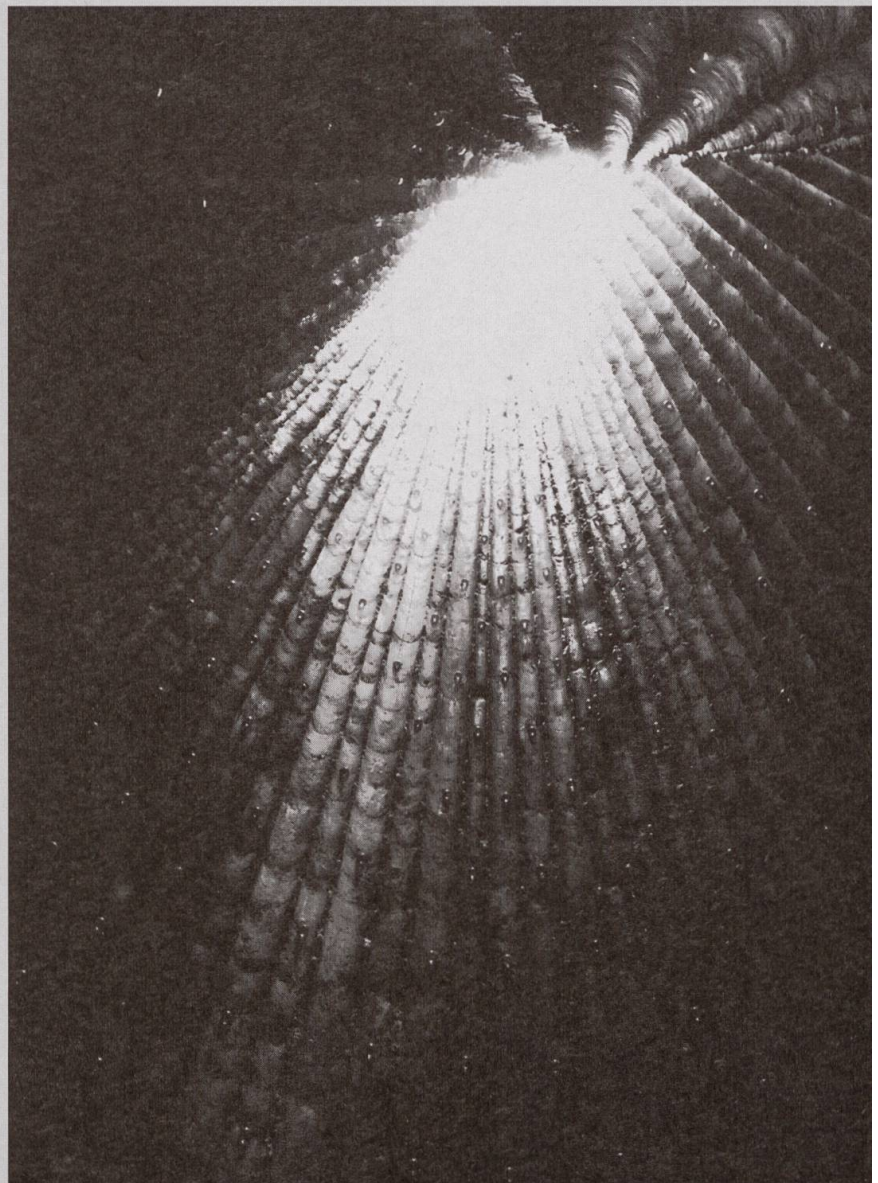
Beide haben sich dem Gerede – und mehr ist es wohl nicht – über die sogenannten christlichen Werte, die unsere Gesellschaft prägen, stets verweigert. Die aktuelle Debatte, geführt vor allem von mittelmässigen männlichen Politikern, möchte ich von Kurt Marti so kommentieren lassen: «Die fromme Seele ahnt Gott zunächst und noch immer im hehren Vaterland. Warum auch nicht? Nur ändert dies nichts daran, dass der Gott der Bibel und der Christen von anderswoher als aus dem eigenen Lande zu uns kam, als Fremder, der mit einer Stimme spricht, die nicht diejenige unserer Volksseele oder unserer Wirtschaftsinteressen ist.» (Notizen und Details, 2010)

Wer von «christlichen Werten» spricht, kämpft. Er oder sie kämpft gegen den Islam, der nicht hierhin gehöre. Er oder sie weiss genau, wer «wir» sind (die mit den christlichen Werten eben, ohne dass diese je wirk-

lich konkret werden müssen) und setzt den «Anderen» Grenzen oder baut Mauern. Er oder sie kämpft gegen Frauen, gegen Lesben, Schwule, Inter- und Transpersonen, Queers und alle, die ihre Rechte nur gegen die christlichen Werte verwaltenden Kirchen- und Staatsapparate durchsetzen können. Er – beispielsweise Bundesrat Johann Schneider-Ammann als Co-Präsident des Patronatskomitees 500 Jahre Reformation – kämpft für «Individualismus» und «Kapitalismus» als christliche Werte nach der Reformation: «Jeder rechnete von nun an direkt mit sich selber und Gott ab.» Christliche Werte lassen sich kapitalisieren.

Wir stellen in diesem Heft den Beteuerungen christlicher Werte zwei andere Narrative, zwei andere Erzählungen gegenüber. Die erste ist jene der Menschenrechte, die zweite jener der befreienden biblischen Tradition. Sie sprechen von der Würde und der Gleichheit der Menschen. Ganz konkret.

Matthias Hui



Ein Fenster zum Himmel: Dachöffnung der Bruder-Klaus-Kapelle (D). Mehr zu den Bildern in diesem Heft: Seite 20.  
Bilder: Léa Burger